

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**Vorladungen der Bezirksgerichte u. der ihnen nachgesetzten Ämtsstellen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.**

In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger- und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezekß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekannteren Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Gerichtsnotariat Welzheim.	Den 26. Juni 1861.	Rudersberg.	Joh. Georg Schertle, Maurers und seiner verst. II. Ehefrau, Christine Barbara, geb. Schent, von Rudersberg.	Montag den 29. Juli 1861 Vormittags 7 Uhr.	Spätere Gerichts-sitzung.

**Welzheim.**  
**Diebstahls-Anzeige.**  
In der Nacht vom 2—3. d. M. sind 2 in der Nähe des Bahnhofes zu Blüderhausen auf der Bahnlinie bei dem sogenannten Herdweg gelegene eichene Dielen, 9' lang, 1' breit und 2 1/2" dick, im Gesamtwert von 18—20 fl. entwendet worden, was zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht wird.  
Den 11. Juli 1861.  
R. Oberamtsgericht.  
Wunder, Akt.

**Gmünd.**  
**Wald-Verkauf.**  
Der auf der Markung Pfersbach, Gemeinde-Bezirks Großbeinbach, gelegene Stadtwald 8 1/2 Morg. 37,5 Rth. Nadelholz, der Pfersbacher Rain wird am  
Montag den 22. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr im letztmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, zu

welcher Verhandlung die Kauf-Liebhaber in die Behausung des Anwalts zu Pfersbach eingeladen werden.  
Den 12. Juli 1861.  
Stadtspflege. Hahn.

**Gmünd.**  
**Aufforderung.**  
Diejenigen armen Nachkommen des verstorbenen Dekan Hofmeister, welche in den Zinsgenuß des Stiftungs-Capitals von 100 fl. eingesetzt zu werden wünschen, haben sich innerhalb 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden, da nach Ablauf dieses Termins der Kirchen-Convent über diesen Zins anderwärtig verfügen würde.  
Den 11. Juli 1861.  
Hospital-Verwaltung.  
Bichler.

**Rechberg.**  
**Schafwaide-Verleihung.**  
Am  
Donnerstag den 18. d. M.,

Mittags 1 Uhr,  
wird die hiesige Schafwaide, welche im Vorommer gegen 200 und im Nachommer 300 Stück Schafe ernährt, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich pro Sommer 1862 verpachtet.  
Den 10. Juli 1861.  
Schultheißenamt.  
Stauf.

**Rudersberg.**  
**Schafwaide-Verleihung.**  
Die Winterschafwaide auf der Markung von Rudersberg, welche bis zu 300 Stück ernährt und die auf der Markung von Oberndorf, welche mit 200 Stück beschlagen werden darf, werden am Samstag den 6. August d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus von im gutsherrschafft. Walde Schin-Martini d. J. bis 4. April 1862 an den Meistbietenden verpachtet, wozu die Pacht-Liebhaber eingeladen werden.  
Den 11. Juli 1861.  
Gemeinderath.

**Rudersberg.**  
**Jagd-Verpachtung.**  
Die Ausübung des Jagdrechts in dem hiesigen Gemeindebezirk auf einem Areal von 3500 Morgen, wird am  
Montag den 29. dies, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus auf fernere drei Jahre an den Meistbietenden verpachtet, wozu die Jagd-liebhaber hiemit eingeladen werden.  
Den 9. Juli 1861.  
Gemeinderath.

**Aldorf.**  
**Holz-Verkauf.**  
Am  
Donnerstag den 18. dies Nachmittags 1 Uhr im gutsherrschafft. Walde Schin-Martini d. J. bis 4. April 1862 27 Rstr. tannen Stockholz und 13 Rstr. tannene Rinde.  
Den 13. Juli 1861.  
Freiherrl. v. Holz'sches Rentamt.



c<sup>7</sup>) M ö g g l i n g e n .  
Oberamts Gmünd.

## Liegenschafts- & Fahrniß-Verkauf.



Aus der Verlassenschaft der weil. Johannes Stüz, Accisers Wittve dahier, kommen im Wege des Aufstreichs zum Verkauf am **Mittwoch den 17. Juli** Mittags 12 Uhr

die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:  
einem zweistöckigen Wohnhause mit Scheuer und Stall unter einem Dach und

9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen Güter  
im Anschlag von zusammen 4370 fl.  
Am

Donnerstag den 18. Juli  
von Vormittags 7 Uhr an

die vorhandene Fahrniß durch alle Rubriken: Kleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, allerlei Hausrath, Fuhrgerath: darunter 1 Wagen, 2 Pflüge, 1 Egge; ferner: Vieh: 2 Kühe und 2 Kalbeln.

Die Liebhaber werden zu diesen Verkäufen hiemit eingeladen; dabei wird bemerkt, daß die Liegenschaft bei einem entsprechenden Erlöse sogleich zugeschlagen wird.

Den 4. Juli 1861.

Waisengericht.

v<sup>1</sup>t. Schultheiß Rieg.

L ä f e r r o t h .

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Gesamtgemeinde, welche ca. 3800 Morgen umfaßt, wird

Donnerstag den 18. d. M.

Mittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Juli 1861.

Gemeinderath.

i<sup>2</sup>) Kirchenkirnberg.

Geld auszuleihen,

700 fl. aus der Maria Rugler'schen Pflugschaft vermittelt als Darlehen

Schultheiß Schumann.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d .

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während der Krankheit unseres unvergesslichen Gatten und Vaters, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, sagt allen Freunden und Bekannten den innigsten Dank:

die hinterbliebene Mutter und Sohn:  
M. Börsch, Zimmermeister.

Verlorenes.

Am letztverflossenen Sonntag ist in Wezgau oder auf dem Fahrwege von da über das Höfle nach Gmünd eine goldene Broche verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung abzugeben. Wo? Redaktion.

c<sup>1</sup>) L o r c h .

## Wirthschafts- und Brauerei-Verkauf.



Aus Veranlassung der Erwerbung eines andern Anwesens, bin ich entschlossen, meine seither besessene Wirthschaft zu verkaufen, nämlich:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit dinglicher Wirthschafts-Gerechtigkeit zum Grünenbaum;

ein hinter demselben stehendes gut eingerichtetes Brauhaus mit Branntweimbrennerei und einem laufenden Brunnen mit gutem Quellwasser, sowie einer besonders stehenden Stallung;

endlich den dabei befindlichen Gemüsegarten.

Das Anwesen kann täglich eingesehen werden, und wollen sich Kaufs-Liebhaber am

Jakobi-Feiertage den 25. Juli d. J.

in meiner Wohnung einfinden, wo sodann ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann. Die Zahlungsbedingungen werden auf's Billigste gestellt.

Den 4. Juli 1861.

L. Käser & grünen Baum.

G m ü n d .

Versteigerung.

Am

Donnerstag den 18. Juli

Vormittags 9 Uhr

werden 6 Ländel oder <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen sehr schöne Kartoffeln, edler Sorte, an der Lorcher Straße, nächst der Brücke, neben dem Bäcker Bieserschen Garten, einzeln oder zusammen, auf dem Felde versteigert. Zusammenkunft bei Herrn Schabel am Thor.

i<sup>1</sup>)

G m ü n d .

Zwei gute schwere Zugpferde, neue Geschirre, nebst starkem eisernem guten Wagen, können wegen Entbehrlichkeit billig gekauft werden bei

G. Weckler.

i<sup>2</sup>)

G m ü n d .

Das Heugras von 2 Morgen Garten, auf dem Straßdorferberg gelegen, setze ich dem Verkaufe aus.

Wittwe Börsch,  
Maurermeister.

i<sup>3</sup>)

G m ü n d .

Ich habe 6 Stück unabgesetzene Schinken zu verkaufen  
Kaspar Kucher,  
Mezgermeister.

c<sup>1</sup>)

W e i ß e n s t e i n .

Zu verkaufen.



Sieben Bienenstöcke sammt Bienenstand hat zu verkaufen  
Küfer Schwarzkopf.

c<sup>2</sup>)

W a l d h a u s e n .

Feiler Pudel.



Einen ächt schön dressirten Pudelhund hat zu verkaufen

Detonom Sieber.

G m ü n d .

Logis-Gesuch.

Ein heizbares Zimmer nebst heller Küche, in der Nähe der Waldstettergasse, sucht bis Jakobi zu miethen. Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d .

Logis-Vermiethung.

Bis Jakobi ist ein Logis zu vermieten. Bei wem? sagt die

Redaktion.

e<sup>2</sup>)

G m ü n d .

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein braves Mädchen, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann und Liebe zu Kindern hat, findet auf Jakobi einen guten Platz durch

Commis. Rudolph.

G m ü n d .

Gesucht wird eine gesunde Amme, die sogleich oder möglichst bald eintreten könnte. Zu erfragen bei der

Redaktion.

G m ü n d .

In ein Silbergeschäft werden einige fleißige Mädchen, von Stadt oder Land, gesucht. Von wem sagt die

Redaktion.

i<sup>2</sup>)

H e k e n h o f b e i L o r c h .

Geld auszuleihen.

Bei Unterzeichnetem können gegen gesetzliche Sicherheit und 4 Procent sogleich 700 fl. erhoben werden.

Michael Mohring,  
Pfleger.

c<sup>1</sup>)

K a d e l s t e t t e n .

Geld auszuleihen.

700 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung und 4 Proc. Zins, welche längere Zeit stehen bleiben können, hat sogleich auszuleihen

Jacob Rußler,  
Pfleger.



□ Gmünd, 14. Juli. Am Donnerstag den 18. und am Freitag den 19. Juli finden auf der Remsbahn Festsfahrten statt.

Am ersten Tag wird von Stuttgart aus der eigentliche Festzug mit den Ministern und Staatsräthen, höheren Staats- und Hofbeamten und den Stände-Mitgliedern nach Wasseralfingen abgehen. Eine freundliche Begrüßung dieses Zugs auf dem Bahnhof — gleich des am Feiertag Peter und Paul hier eingetroffenen — werden wir den hiesigen Einwohnern nicht erst empfehlen dürfen.

Am zweiten Tage (Freitag) wird den Gmündern zum erstenmale die Freude vergönnt sein, auf der Eisenbahn zu fahren und zwar in welcher Richtung sie wollen; denn es werden mehrere Züge hin- und hergehen, der nöthigen Ordnung und Sicherheit wegen können jedoch an diesen Fahrten bloß Solche Theil nehmen, welche von der Eisenbahn-Verwaltung Einladungsarten erhalten; dem Baupersonal wird zugleich in der Güterhalle des Bahnhofs ein Festessen gegeben.

Stuttgart, 10. Juli. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurden nur die Art. 4 und 5 erledigt. Art. 4 wurde in folgender Fassung der Commission angenommen: „Wahl des Niederlassungsorts. In der Wahl des Niederlassungsorts für den Gewerbebetrieb ist der Staatsbürger lediglich an die allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen über Wohn- und Aufenthaltrecht gebunden.“ Eine lange Debatte veranlaßte der Art. 5, welcher nach dem Regierungsentwurf so lautet: „Angehörige fremder Staaten, in welchen dem Württemberger die Niederlassung für den Gewerbebetrieb im wesentlichen nach den in diesem Gesetz aufgestellten Grundsätzen gestattet ist, sind, nachdem sie sich über den Besitz eines Heimathrechts in ihrem Staat ausgewiesen haben, und auf die Dauer dieses Ausweises, bei der Zulassung zu dem Betrieb eines Gewerbes und bei der Wahl eines Niederlassungsorts gleich den Inländern zu behandeln.“ Die Commission wollte jedoch die im Regierungsentwurf verlangte Gegenseitigkeit entfernt und jeden Fremden unbedingt aufnehmen, daher sie folgende Fassung beantragte: „Art. 5. Niederlassung von Ausländern. Angehörige fremder Staaten sind, nachdem sie sich über den Besitz eines Heimathrechts in ihrem Staat ausgewiesen haben, auf die Dauer dieses Ausweises bei der Zulassung zu einem Gewerbebetrieb und bei der Wahl eines Niederlassungsorts gleich den Inländern zu behandeln.“ Die Gegner der unbedingten Zulassung Fremder befürchteten meist große Nachteile für die inländischen Gewerbetreibenden, und die Regierung will die Gegenseitigkeit als einen Sporn gebrauchen, daß dieselbe freisinnige Gewerbegesetzgebung auch in andern Staaten Platz greife. Die Abgeordneten der meisten an Bayern gränzenden Bezirke sprachen gegen den Commissionsantrag, weil sie zu starkes Zustromen aus Bayern besorgten. Der Regierungsentwurf wurde mit 40 gegen 36 Stimmen angenommen und somit der Commissionsantrag verworfen.

Stuttgart, 13. Juli. Die Remsthalbahn von Cannstatt bis Wasseralfingen ist nun gänzlich vollendet und im Stande, dem Betriebe übergeben zu werden. Da der Erbauer hier das Mögliche geleistet, so hat derselbe, Baurath Morlock, das Ritterkreuz des Friedrichsordens erhalten.

Gotha, 11. Juli. Der Schützenfest beschloß heute, nach einer vom Herzog an die Versammlung gehaltenen und mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede: die Gründung eines allgemeinen deutschen Schützenbundes. Die Schützenvereine von Gotha, Frankfurt a. M. und Bremen sind mit sofortiger Ausarbeitung betreffender Vorlagen beauftragt.

Das Preuß. Volksbl. berichtet einen vorgestern Abend im Thiergarten vorgekommenen, fast unglaublich klingenden Ueberfall, der von einer um so größern Frechheit zeugt, als er in einer der lebhaftesten Alleen, ungefähr 200 Schritte vom Brandenburger Thor entfernt, ausgeführt worden ist. Als nämlich vorgestern gegen 11 Uhr Nachts ein anständig gekleideter Herr mit einer Dame in jener Allee seines Weges ging, wurde er von einem Unbekannten plötzlich heftig angerannt, und erhielt dabei einen so starken Stoß vor die Brust, daß er taumelte und über ein an der Seite des Weges befindliches Spalier fiel. Der Unbekannte fiel dann mit einem andern hinzugekommenen Menschen über ihn her, schlug ihn und versezte ihm zwei Stiche in den Kopf. Als

auf den Hülfseruf des Verwundeten aus der Nähe Menschen herbeieilten, ergriffen die beiden Bagabunden die Flucht in die Gäßchen. Nach der Beschreibung des Ueberfallenen war der Hauptthäter mit einer Mütze mit silberner Tresse bekleidet, der jedoch ebenfowenig wie sein Genosse, trotz sofort erfolgten Durchsuchens der Gäßchen, aufgefunden werden konnte.

Innsbruck, 13. Juli. Heute fand dahier, im Interesse der Glaubenseinheit, eine feierliche Prozession von ungefähr 6000 Personen statt.

Paris, 11. Juli. Mireès und Solar sind jeder zu fünf Jahren Gefängniß und 3000 Fr. Geldbuße verurtheilt. Graf Simeon ist für verantwortlich erklärt. Chassapot, Pontalba und Coret sind von der Anklage entbunden, als ohne Vorwissen gehandelt habend.

Toulon, 13. Juli. Eine gestern hier eingetroffene Depesche bringt den Befehl: die erste Division der Escadre zur Abfahrt bereit zu halten; der Bestimmungsort ist noch unbekannt.

Von der polnischen Gränze, 11. Juli. Die Leichtgläubigkeit der Polen im Königreich gränzt in der That an das Unbegreifliche, und kommt nur ihrer angeborenen Redlichkeit gleich. Kaum daß neuerdings ein Tausend Aufrührplacate auf den verschiedensten Punkten des Landes zum Vorschein gekommen, in denen den Wünschen und Hoffnungen der Polen aller mögliche Vorschub geleistet wird, so gehen auch schon von einem Duzend Orten Nachrichten von nationalen Demonstrationen ein, die freilich sämtlich schnell unterdrückt wurden, aber doch nicht verfehlen werden, die Erbitterung der Russen und die Strenge der Behörden zu vermehren. Ob die clerikalen Einflüsse sich im Königreich eben so geltend machen, wie bei uns, muß vorderhand noch dahin gestellt bleiben; uns scheint es, daß die Agitationspartei darauf ausgeht, eine neue Katastrophe in Scene zu setzen, die um so bedenklicher werden dürfte, als nicht ein Centralpunkt, wie Warschau, zum Schauplatz derselben gewählt ist, sondern Orte in den Provinzen, von denen das nächste Militärlager ziemlich entfernt ist. Möglicherweise können der Regierung bedeutende, wenn auch nur zeitweilige Verlegenheiten daraus erwachsen. Macht man einen Polen auf das Gewagte der Unternehmung aufmerksam, so erhält man die Antwort, irgendwo muß doch der Anfang gemacht werden, und gelingt es nur irgend einen namhaften Erfolg zu erringen, so wird die Erhebung schnelle Verbreitung gewinnen, und der Beistand der Franzosen kann dann nicht ausbleiben. Nach allen Täuschungen ist es immer und immer wieder der französische Machthaber, der nicht umhin kann, ihr Vaterland herzustellen. Warschau ist ruhig wie ein Grab, denn der neue Chef der Polizei versteht keinen Spaß. Ein Duzend reicher, jüdischer Jünglinge, die, um der Ehre willen in den polnischen Gesellschaften gelitten zu werden, es gewagt hatten, in ihrer Synagoge nach beendigtem Gottesdienst das Nationallied anzustimmen, müssen jetzt schwer dafür büßen, und dem Rabbiner ist angezeigt, daß bei der nächsten vorkommenden Gesetzeswidrigkeit die Synagoge geschlossen werden würde.

Florenz, 7. Juli. Das Neapeler Journal „La Settimana“ schildert die dortigen Zustände wie folgt: Die Zahl der in Neapel Gefangensitzenden beträgt über 15,000. An einigen Orten der Basilicata hat man, wegen Mangels an Raum in den Gefängnissen, von den Kirchhöfen Gebrauch zu machen angefangen! Wer alle Mordthaten und Diebstähle, die nur allein in Neapel und Umgegend begangen werden, registriren wollte, der käme nicht zu Ende damit. Die uns zukommenden Zeitungen sind täglich voll davon, und wir lesen nur die Lehren aus diesem Felde des Entsetzens. Man tödtet am hellen Mittag in der Via Toledo, und die verblüffte Menge läßt den Mörder ruhig zwischen sich weiter gehen u. s. w.

New-York, 29. Juni. Die Polizei hat in der Wohnung eines New-Yorker Kaufmanns eine Petition mit zahlreichen Unterschriften, welche Aufhören der Feindseligkeiten verlangt, mit Beschlagnahme belegt.

## Der Schulmeister auf der Brautfahrt.

Fortsetzung.

Der ist uns mit seinem tollen Fuchs durchgegangen oder der



Fuchs mit ihm," versetzte Moriahn. „Genau kann ich das selbst nicht sagen.“

„Der Unglückliche!" seufzte Rietchen. „Wenn er nur nicht Hals und Bein gebrochen hat.“

„Larifari! warum nicht gar!" sagte Borst. „Ein so tüchtiger Reiter wie Herr Klöppel, kommt nicht so leicht zu Schaden. Ist doch auch einmal mit mir — es war, glaub ich, Anno 1809, im Kriege — dazu noch in einer Gebirgsgegend. Ich ritt einen Rappen. Er kriegte den Koller und rannte mit mir davon. Das war eine Hellenhag! Berg auf, Berg nieder gings, über Gräben, durch Flüsse, zwölf Stunden lang. Endlich kamen wir unter einem mächtigen Baum durch — es war eine Eiche — die Zweige hingen tief — in der Nähe war ein Abgrund, wohl tausend Klaster tief. Ich ergreife einen Zweig und bleibe im Baum hängen. Mein Rappe läuft unter mir weg und —"

„Stürzt in den Abgrund?" fragte Auguste rasch.

„Nein," sagte Borst. „Dicht vor der ungeheuren Tiefe kam das Thier zur Besinnung. Es kehrte um und kam wieder unter die Eiche, woran ich hing. Ich sprang kühn auf seinen Rücken und ritt ruhig auf ihm wieder zu meinem Regimente zurück, wo man mich schon für einen Deserteur hielt.“

„Küg? Du und der Teufel!" brummte Moriahn.

„Ich bedaure Ihren Unfall, Herr Bräutigam," versetzte Auguste. „Nun, die Freuden der Jagd sollen uns für die unangenehme Reitpartie entschädigen. Peter rufe die Leute und besorge Büchse und Hirschfänger für den Herrn hier.“

„Nach Befehl!" sagte Peter und that wie ihm geheißen.

Moriahn machte ein bedenkliches Gesicht, als er von einer Jagdpartie hörte. „Was, jetzt auch noch jagen?" fragte er kleinlaut.

„Freilich," sagte das Fräulein. „Im nahen Forst giebt's Keuler die Menge.“

„Keuler?" lebendige?" versetzte Moriahn.

„Ja, Kapitalbursche," rief Borst.

„Und Sie selbst, mein Fräulein, wollen an der Jagd Theil nehmen?" fragte Moriahn.

„O, ich schieße vortrefflich," entgegnete Auguste. „Ich werde die Thiere verwunden und Sie lassen sie dann mit dem Waidmesser anlaufen.“

„Und wenn sie nicht anlaufen?"

„Dann können Sie höchstens ein Bißchen geschlitz werden.“

„Was, ich — geschlitz?" rief der Schulmeister erschrocken.

„Das kommt wohl mitunter vor," sagte Auguste kalt.

„Ewige Darmherzigkeit!" dachte Moriahn. „Ein geschlitzter Schulmeister! Was würde die geistliche Behörde dazu sagen? Ach könnte ich doch jetzt nur ausreißen, um diesem gräßlichen Schicksale zu entgehen.“

In diesem Augenblicke kehrte Peter, zwei Büchsen und zwei Hirschfänger tragend, zurück. Zwei Jäger folgten ihm auf dem Fuße.

„Da sind die Waffen," sagte Auguste lachend. „Alons, Herr Bräutigam. Sie können heute noch Ihre Jagdlust befriedigen.“

„Gewiß sind Sie ein gewandter, schneller Jäger," sagte Borst.

„Das versteht sich," sagte Moriahn und meinte bei sich selbst: „Ich werde einen Hasen an Schnelligkeit übertreffen.“

„Frisch, das Waidmesser umgeschlakt," rief Auguste und umgürtete ihre schlanke Taille mit dem Hirschfänger, während Peter dem Schulmeister den andern Hirschfänger und die Büchse überreichte.

„Ich weiß nicht mehr, bin ich der Jäger oder das Wild," dachte Moriahn, indem er sich den Hirschfänger verkehrt umschlakte.

„Herr Nimrod, was machen Sie?" rief die Amazone. „Der Hirschfänger gehört ja links —"

„Erlauben Sie, ich bin links und da gehört er rechts," sagte der zitternde Schulmeister rasch.

„Da hat er recht," warf der Gutsbesitzer ein. „Nun vorwärts, vorwärts. Ich und der Verwalter, wir gehen mit, um Ihre Thaten zu bewundern.“

„Mit großem Vergnügen!" sagte Friedberg.

„Voran, Kühnster der Kühnen!" rief Auguste und ergriff ihre Büchse.

„Ich falle unterwegs in Ohnmacht," murmelte Moriahn leise vor sich hin und schickte sich an, mit dem Fräulein und dem Jagdgefolge den Garten zu verlassen.

Dazu kam es aber nicht; denn plötzlich sprang, von ihrem Vater, dem alten Heim, gefolgt, Dorothea aus der Lindenlaube hervor, lief dem Schulmeister nach, umfakte ihn mit beiden Armen und schrie ängstlich:

„Nein, nein, mein theurer Nepomuck! das leid' ich nicht! Du sollst von keinem Eber geschlitz werden!"

(Schluß folgt.)

**G m ü n d.**

Wir ersuchen die verehrlichen Geschäftsleute, ohne schriftliche Anweisungen für unsere Rechnung nichts abzugeben, indem wir sonst für die Zahlung nicht einstehen könnten.  
Baubureau der Gasfabrik.

Stadttheater in Gmünd.

Dienstag den 16. Juli 1861.

4. Vorstellung im ersten Abonnement.

**E n g l i s c h.**

Lustspiel in 1 Akt von C. A. Görner.

Hierauf zum Erstenmale:

**Ein gebildeter Hausknecht,**

oder:

**Verfehlte Prüfungen.**

Posse mit Gesang in 1 Akt von K. A. Lisch.

**G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 10. Juli 1861.**

Getreide- Gattungen.	Voriger	Neue	Gesammi-	Frühtiger	Im Rest	Höchster	Wahrer	Niederster	Verkaufs-	In Vergleichung geg.				
	Rest.	Zufuhr.	Betrag.	Verkauf.	geblieben.	Durch- schnitts- preis.	Mittels- preis.	Durch- schnitts- preis.	Summe.	die letzte Schranne k.	die Durchschnittspreise			
	Säcke.	Säcke.	Säcke.	Str.	Wfd.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	per Str.	per Str.	
Kernen	—	97	122	320	17	7	27	7	21	7	15	2359	49	7
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	16	—	12	64	—	—	5	39	—	—	71	33	15
Gerste	—	7	—	2	94	—	—	4	23	—	—	12	56	15
Haber	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gebien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	1	121	122	335	75	20	—	—	—	—	—	2444	18	—

Schranken-Ausscher Joh. A. u. d. v. h. sen.